

Am 4. Dezember beobachtete ich mit meinem Vater zwei *Stare*, in der Gegend von Wangen bei Olten. *Alfred Kaiser, Wangen b./O.*

Am 2. Dezember abends in der Dämmerung verirrte sich ein kleines Trüppchen *Rebhühner* bis an unser Haus heran. Sie liefen einander nach wie eine Schar Hühnchen. *Troller, Starrkirch.*

Auf der Aare bei Olten halten sich gegenwärtig gegen 30 *Lachmören*, alte und junge, auf. *Olten, 8. Dezember 1902. Haus Trog.*

Seit drei Tagen erscheinen auf dem Futterbrett vor dem Fenster nebst vielen Finken, Bergfinken, Grünfinken, Feldspatzen, Hausspatzen, Kohl- und Sumpfmeisen auch zwei *Tammenmeisen*. *G. von Burg, Olten.*

Am 8. Dezember erschienen in unserer Hofstatt fünf *Goldhähuchen*. *Peyer in Mahren.*

Ich sah am 8. Dezember vier *Stare* an der Dünnern zwischen Olten und Wangen.

Emil Husi, Wangen.

An der Aare vor unserm Hause hält sich eine *gelbe Bachstelze* auf. *R. Hägin, Olten.*

In der Schützenmatte tummelten sich am 7. Dezember drei *gelbe Bachstelzen*.

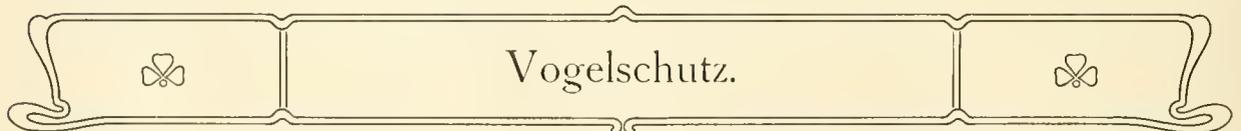
Oskar Jäggi, Olten.

Am 6. Dezember kam vom Säliwald her ein *Jagdfasan* in unsern Garten und machte sich mit unsern Hühnern über das gestreute Futter her. *Ernst Stampfli, Olten.*

Am 8. Dezember morgens 9 Uhr flogen 15 „*Schneegänse*“ westwärts über Olten.

Olten, 9. Dezember 1902.

K. Prutti.



Ein wirksames Mittel zur Sicherung der Vogelkenntnis und des Vogelschutzes für die Zukunft.

Von G. Schmid, St. Gallen.

(Schluss)

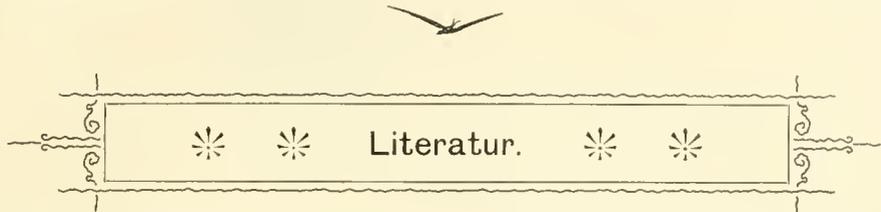
Es empfiehlt sich schon in einer IV. Klasse, in der Sprachstunde recht oft das im Walde, beim Vogelhaus, auf Feld und Flur Gesehene und Gehörte, aber auch das (z. B. selbstgesehene Tierquälerei) Gedachte vorerst nur mündlich und später, sobald der schriftliche Gedankenausdruck entsprechend gefördert worden und selbständiger ist, auch schriftlich zu befestigen. Ein verständiger, allseitig thätiger Lehrer wird die Bahn für die Ornithologie etc. leicht zu ebuen wissen, durch Aufmunterungen auf Spaziergängen durch Wald und Feld, im Zeichnungs- und naturkundlichen wie im Sprach- ja selbst im Religionsunterricht. Seine eigenen, jedes Jahr fortzusetzenden und zu erweiternden Notizen bilden ihm jeweilen für die Zukunft erwünschte Wegweiser zur Erreichung eines nähern oder lohnendern Zieles.

Wohl wird besonders anfangs viel unbrauchbares Material mit unterlaufen und mancher Baustein als untauglich weggelegt werden müssen. Doch was thut das zur Sache? Jeder „Beitrag“, selbst ein scheinbar unnützer, dient dem Ganzen doch; denn vielleicht reizt er den Lehrer zum tiefern Erforschen der Ursachen eines Mangels an Verständnis; wohl oft muss er seinen Unterricht anklagen, sich einer Unterlassungssünde zeihen; manchmal hat er aber auch erst den Boden durch gehörige Bearbeitung urbar und fruchtbar zu machen, besonders an einer neuen Stelle, in einer Gegend, wo entweder keine umsichtige Polizei existiert, welche die leichteste Tierquälerei ahndet, oder wo eine unangenehm überraschende Armut der Vogelwelt sich geltend macht. Da muss der Lehrer, besonders *wenn kein Tierschutz- oder naturwissenschaftlicher Verein existiert, die Initiation zur Gründung eines solchen ergreifen*, um gleichzeitig mit den Kindern auch die Behörden und Eltern für die neue Idee zu gewinnen. An Sympathie

fehlt's wohl gar nirgends, wenn der Lehrer allein oder in Verbindung mit einigen bereits gesiehrten Freunden der Vogelwelt die Sache am rechten „Zipfel“ anfasst. Dankbarer Stoff wird ihm allüberall geboten, in Schule und Haus, im Feld und Wald seines Schulbezirkes, zu jeder Jahreszeit, sei es im systematischen Unterricht, beim Besprechen der Brutzeit nützlicher Insektenvertilger, oder beim Beobachten ihres Fluges nach dem heissen Süden, oder aber bei den Ermahnungen zum Bau von Nistkästchen, zum Ausstreuen abwechslungsreicher Nahrung auf beliebte Futterplätze im Winter etc. etc. Montag und Samstag sind besonders geeignete Erntetage. Ist einmal ein edler Wetteifer zur Bereicherung des Albums, des Notizen- und Auschnittbuches erwacht und ein schöner Anfang da, so kann das Material auf diesen drei ziemlich parallelen Gebieten progressiv geäußnet werden; der tägliche Unterricht wird interessanter, lohnender, belebter und daher auch viel fruchtbarer. Aber was mehr wert ist: Eine unversiegliche Quelle freudiger Begeisterung für die Beobachtung, die Pflege und den Schutz der Vogelwelt ist erschlossen; sie muss nur gefasst und zum richtigen Orte geleitet sein, um alsdann wie die wirkliche Quelle, auch der Generation der Zukunft auf weitere und weiteste Umgebung hin zur bleibenden Segenspenderin zu werden.

* * *

Anfrage an unsere Leser. Welches Futter hat sich als am zuträglichsten erwiesen für Meisen?



Unter dieser Rubrik werden wir uns eingesandte ornithologische Werke und Zeitschriften deutscher, französischer und englischer Sprache receusieren.

Ornithologische Monatschrift, herausgegeben vom Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt, redigiert von Dr. C. R. Hennicke in Gera. Diese vorzüglich redigierte Zeitschrift enthält stets eine Fülle des Interessanten. In der ersten Nummer verbreitet sich Dr. Linder über Schnabelmissbildungen, ein Gebiet, zu welchem auch aus der Schweiz Stoff genug geliefert werden könnte. Wir bitten unsere Leser, uns hierüber Mitteilungen zukommen zu lassen. L. Buxbaum in Raunheim beklagt das Verschwinden der Hausschwalben, das er der vermehrten Sorgfalt zuschreibt, die auf das Äussere der Häuser verwendet wird. Vor einigen Jahren kamen zu Anfang *Februar* auf einmal sechs Rauchschnalben zum Vorschein, die in der Gegend überwintert haben müssen. In einem andern Aufsatz werden die Ankunfts- und Abzugsdaten mehrerer Jahre für den Manersegler gegeben und dabei wird konstatiert, dass in Ostpreussen der Mauersegler nach dem 10. Mai eintrifft, aber auch erst etwa am 17. August abreist. In der Schweiz sind die betreffenden Daten 28. April bis 2. Mai und 28. Juli bis 4. August. Durchzügler bis Ende September. — Wir finden ferner Artikel zu der immer noch brennenden *Krähenfrage* („Vogelschutz oder Insektenschutz?“), an welche nunmehr seit drei Jahren unendlich viel Wissen und noch mehr Tinte und Papier verschwendet wird.*) Grosses Interesse beanspruchen die Auseinandersetzungen der Herren C. Loos und A. Bau über die Frage: Ist der Kuckuck nützlich? Wir werden später darauf zurückkommen, Freiherr von Besserer publiziert als Ergebnis gründlichster, praktischer und theoretischer Studien: Wanderflug der Vögel. Freiherr von Berlepsch, der bekannte Ornithologe, verbreitet sich über die Vernichtung unserer Zugvögel in Italien und kommt zum Schluss, dass neben der modernen Forstwirtschaft den Italienern in der That

*) Unserer unmassgeblichen Meinung nach ist doch gewiss die Frage leicht zu beantworten: Die Krähe nützt heute, indem sie hinterm Pflug hergehend die Engerlinge aufliest, und schadet morgen, indem sie auf dem gleichen Felde die eben eingelegten Getreidekörner herauszieht. Am einen Orte wird sie mehr nützen als schaden, weil sie weniger Gelegenheit hat, Getreidefelder und Kirschbäume zu plündern; am andern Ort, wo sie besser zu solcher Nahrung gelangt, wird sie mehr schaden. Dann sind auch einzelne Krähen schädlicher als andere, z. B. durch ihre Vorliebe für Fleischnahrung — und umgekehrt.